



Text & Fotos: Michael Turobin-Ort

2000 Höhenmeter Abfahrt durch unberührten Schnee ...

FREERIDEN IM KAVKASUS

Skifahren funktioniert im Kaukasus genauso wie bei uns ...

„Warum fahrt ihr bis nach Russland, wenn ihr in den Alpen viel modernere Skigebiete habt?“, fragt die russische Freundin von Franz. Für sie ist es unbegreiflich, warum wir mitten in den Kaukasus fahren. Die meisten Russen zieht es in die großen Skigebiete der Alpen. Ehrlich gesagt tun wir uns mit der Antwort etwas schwer. Ja, warum eigentlich so weit fahren, vor allem jetzt, wo wir ideale Bedingungen in den Alpen haben? Es geht wie so oft um Land und Leute, um fremde Berge – und um Abenteuer. Ein kleines Stück Abenteuer haben wir freilich schon aufgegeben, indem wir Franz Koch als „Co-Tourist“ gewinnen konnten. Franz lebt seit über fünf Jahren in Russland und erweist sich als idealer Reiseführer, denn er organisiert alles! In Russland ist vieles möglich – wenn man der Sprache mächtig ist. Wenn nicht, fühlt man sich wie ein kleines Kind, denn Englisch sprechen nur wenige, und die Schrift stellt einen ebenfalls vor große Probleme. Also organisiert uns Franz ein Taxi, hilft uns beim Einkaufen und liest uns die Speisekarte vor. Als wir am Flughafen in Mineralnye Vody ankommen, kann er gleich seine Fähigkeiten unter Beweis stellen. Ein Polizist fängt mich ab, als ich das Flughafengelände verlasse. Er will den Reisepass sehen, blättert kurz darin und fängt an zu reden – auf Russisch versteht sich. Fragend und ein wenig hilflos blicke ich ihn an. Es gibt irgendwelche Probleme, soviel verstehe ich, aber welche? Ich zucke mit den Achseln und warte, dass Franz mir zu Hilfe kommt. Routiniert diskutiert er mit dem Polizisten, und kurze Zeit später ist plötzlich alles in Ordnung. Mit dem Taxi geht es schließlich Richtung Süden, den Bergen ent-

gegen. Nach drei Stunden Fahrt, einer Portion Schaschlik und einer Flasche Wodka erreichen wir endlich Terskol, einen kleinen Ort am Fuße des Elbrus. Auch hier zeigt Franz, was er kann. Während Theo und ich noch mit den Nachwirkungen des Wodkas zu kämpfen haben, organisiert er uns eine schöne Wohnung mitten im Ort. In den nächsten Tagen erkunden wir die zwei Skigebiete der Gegend und machen uns ein Bild von den Möglichkeiten und vor allem der Lawinensituation, denn Lawinlagenberichte gibt es hier nicht. Obwohl jedes der beiden Skigebiete nur eine einzige lange Bergbahn hat, sind die Varianten nahezu unbegrenzt. Das Skigebiet am Elbrus erstreckt sich von 2300 m bis 3470 m Meereshöhe. Es gibt zahlreiche Varianten nahe der Seilbahn. Am gegenüberliegenden Berg, ca. zwei Kilometer talwärts, befindet sich das Gebiet Cheget. Ein abenteuerlicher Zweier- und ein Einer-Sessellift bringen einen von

*In Russland ist vieles möglich –
wenn man der Sprache mächtig ist*

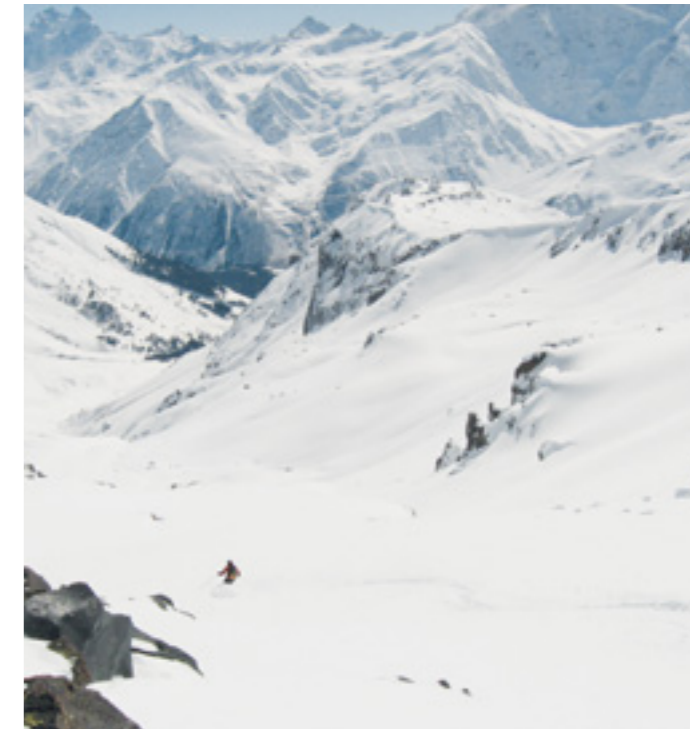
2000 m bis auf knapp 3000 m. Durch die nordseitige Ausrichtung findet man dort relativ lange gute Schneebedingungen vor. Präpariert wird zu unserer Freude generell nicht, und durch die geringe Kapazität der Bergbahnen dauert es lange, bis alles verspart ist. Schnell gewöhnen wir uns ein: erst „Powdern“, dann Schaschlik und Wodka – so lässt es sich leben! Auch das Wetter ist auf unserer



Da staubt's!



Die Lifte sind recht abenteuerlich



Es braucht gutes Gespür, die beste Linie zu finden

Seite, Sonnenschein und Schneefall wechseln sich ab, und wir haben fast immer ideale Bedingungen. Die anspruchsvollen Varianten sind zwar aufgrund des vielen Neuschnees nicht möglich, aber auch so haben wir genug Platz, uns auszutoben. Nach einigen Tagen wagen wir uns dann auch an die langen Varianten am Elbrus ran. Eine Pistenraupe (alternativ geht's natürlich auch auf den eigenen Füßen) bringt uns von der Bergstation der Elbrusbahn auf 3470 m bis zur berühmten Diesel Hut auf eine Höhe von 4060 m. Hier beginnt auch der Aufstieg zum Elbrusgipfel, der jedoch zu dieser Jahreszeit nicht empfehlenswert ist. Der Gipfel scheint zum Greifen nah, und am liebsten würden wir gleich starten. Doch unter uns warten 2000 Höhenmeter unverspurte Hänge, und so verwer-

*Erst „Powdern“, dann Schaschlik –
So lässt es sich leben!*

fen wir schnell unsere Gipfelambitionen. Vor der beeindruckenden Bergkulisse des Kaukasus legen wir eine Linie in den unberührten Schnee. Vorbei an mächtigen Gletscherbrüchen und Felsen suchen wir uns einen Weg Richtung Tal. Die sehr ungenaue Landkarte hilft uns dabei nicht wirklich weiter, und so müssen wir uns auf unser Gespür verlassen. Zwei Stunden später sitzen wir entspannt in der Sonne und genießen das gute Schaschlik. So lässt es sich leben ... ◀



Michael Turobin-Ort (27) ist Jugendleiter und Fachübungsleiter Skilauf Alpin und Hochtouren bei der Sektion München. Seit diesem Jahr arbeitet er als Vorstandsreferent bei der JDAV Bezirk München.



bittl präsentiert die Jubiläumstour der E.O.F.T.!

03./04./05.12.2010
MÜNCHEN
ALTE KONGRESSHALLE

Beginn am 03.12.: 20 Uhr /// Beginn am 04./05.12.: 17 & 20:30 Uhr
Karten € 12,- im VVK bei Sport Bittl (www.bittl.de, Tel. 089 892190),
€ 14,- an der Abendkasse.

Alle Infos auf WWW.EOFT.EU